

Der Ortsverein der SPD Mörfelden-Walldorf führt seine Gesprächsrunden mit Vereinen der Doppelstadt fort. Aktuell besuchten die Sozialdemokraten den mitgliederstärksten Verein, die TGS Walldorf.

VON ALEXANDER KOCH

"Vereine leisten Sozialarbeit"

Mörfelden-Walldorf Turngesellschaft muss Geschäftsstelle erweitern - SPD sieht gute Chancen für einen Zuschuss vonseiten der Stadt



Die Vertreter von SPD und TGS - vorne links ist SPD-Ortsvereinsvorsitzender Baldur Schmitt und vorne in der Mitte TGS-Präsident Horst Bauer - nach ihrem Treffen im TGS-Sportzentrum. Foto: Alexander Koch

Seit rund einem halben Jahr besucht der im April gewählte Ortsvereinsvorstand der SPD Mörfelden-Walldorf die Vereine der Doppelstadt in deren Räumen. Bei der Gesprächsreihe "SPD vor Ort" können die Vereinsvertreter ihre Anliegen, Beschwerden und Ideen der größten Regierungspartei der Doppelstadt vortragen. Zudem können bei der Gelegenheit Sportanlagen besichtigt oder Anliegen direkt vor Ort den Mandatsträgern gezeigt werden. Die SPD hat bereits sehr unterschiedliche Vereine in beiden Stadtteilen besucht, die sich nach Angebot und Mitgliederzahl stark unterscheiden.

Am Dienstag stand für die SPD im TGS-Sportzentrum in Walldorf nun das Vereinsgespräch mit dem mitgliederstärksten Verein der Doppelstadt an, der Turngesellschaft (TGS) Walldorf. Hier sind mehr als 4500 Mitglieder organisiert. "Die gute und kompetente Betreuung unserer Mitglieder ist uns sehr wichtig", so TGS-Präsident Horst Bauer. Dafür sollen insbesondere rund 180 Übungsleiter sorgen.

Haushalt bereitet Sorgen

Zum Gespräch mit der SPD waren für die TGS neben Präsident Horst Bauer, Monika Stölzing-Kemmerer (Vizepräsidentin Sport) und Karl-Heinz Almstetter (Vizepräsident Verwaltung und Finanzen) gekommen.

Für die SPD waren Ortsvereinsvorsitzender Baldur Schmitt, zahlreiche Vorstandsmitglieder und Stadtverordnete sowie die ehrenamtlichen Stadträte Ilona Wenz und Kurt Best vor Ort. Ebenfalls präsent war der ehemalige Bürgermeister Heinz-Peter Becker, der in seiner Funktion als Kreistagsabgeordneter aktuelle Informationen aus dem Landkreis Groß-Gerau zum Gespräch beisteuern konnte.

Ein zentrales Thema des Gesprächs waren die laufenden Haushaltsberatungen. Diese bereiten den Vereinen Sorgen, auch der TGS. Der Hintergrund ist das aktuelle Defizit und die im Raum stehenden möglichen Einsparungen, eventuell auch bei den sogenannten "freiwilligen Leistungen". Hierzu zählt auch die Vereinsförderung.

"Wir sind auf die Vereinsförderung dringend angewiesen", machte TGS-Präsident Horst Bauer deutlich. Der für Finanzen zuständige Karl-Heinz Almstetter unterstützte dies nachdrücklich.

Lob für gute Arbeit

"Die Vereinsförderung wird für uns nicht in Frage stehen, denn die SPD weiß um die Bedeutung der Vereine", betonte Baldur Schmitt für seine Partei. Auch mehrere Stadtverordnete der SPD machten deutlich, dass an der Vereinsförderung nicht gespart werden dürfe. Die Vereine würden für die Gesellschaft wichtige Aufgaben wahrnehmen. "Vereine leisten Sozialarbeit", so Schmitt. Dies gelte insbesondere für die TGS. "Ich möchte der TGS und ihrem Vorstand Respekt für die gute Arbeit aussprechen", betonte der stellvertretende SPD-Ortsvereinsvorsitzende Bülent Emekci.

Neben der Vereinsförderung brachten die Vertreter der TGS noch weitere Anliegen vor. So muss der Großverein seine Geschäftsstelle, die er für die Verwaltung zwingend benötigt, unbedingt erweitern. Die Mitarbeiter haben hier zu wenig Platz. Diesbezüglich zeigten sich die Vertreter der SPD sehr optimistisch, dass es seitens der Stadt einen Zuschuss geben werde. Über diesen wird final die Stadtverordnetenversammlung entscheiden.

Die schwierige Haushaltslage der Stadt zog sich wie ein roter Faden durch das gesamte Gespräch. Bei mehreren Anliegen der TGS zeigte sich die SPD daher skeptisch, ob die Stadt diese finanziell unterstützen könne, zum Beispiel bezüglich der wegen eines Sturmschadens nötigen Reparatur der Tennishalle. Mit dem Bekenntnis der SPD zur Vereinsförderung und zu städtischen Zuschüssen für den Ausbau der Geschäftsstelle konnten die TGS-Vertreter aber immerhin zwei für sie wichtige Aussagen aus dem Gespräch mitnehmen.